

IMPORT EXPORT

...ist der Beginn einer neuen Serie, die in unserer Zeitung mit dieser Ausgabe startet. In jeder Folge wollen wir hier eine/n emigrierte/n Tumeltshamer/in einem/er Immigranten/in gegenüberstellen.

Wir wünschen dieser Serie viel Erfolg und eine recht aufmerksame und interessierte Leserschaft. Wenn die eine oder andere starre und überkommene Sichtweise auf Migrantinnen und Migranten, aber auch auf unseren Heimatort dadurch aufgeweicht und relativiert wird, so geschieht dies, wie wir meinen, mit Sicherheit zum Vorteil unseres Gemeindelebens.



Die Grünen Tumeltsham

HALIS ALTUNTEPE IMPORT

Halis ist 36 Jahre alt und wurde in Aksaray in der Türkei geboren und lebt seit Mai 1996 in Österreich. 2011 ist er mit seiner Frau Hatice und seinen beiden Töchtern Rukiye (10) und Büsranur (6) nach Tumeltsham gezogen. Er ist als Facharbeiter bei der Firma FACC in Ort beschäftigt.

Was gefällt Ihnen an Tumeltsham?

Dass es in Stadtnähe ist, so dass man viele Nahversorger gut erreichen kann und dass es trotzdem sehr ruhig ist.

Was ist eine schöne Erinnerung an Aksaray?

Es sind vor allem Kindheitserinnerungen, außerdem ist es meine Heimatstadt und ich habe immer noch Verwandte dort.

Was haben Sie aus der Türkei dabei?

Türkische Süßigkeiten, Honig, Weinblätter, Bulgur und kleine Geschenkartikel.

Was nehmen Sie aus Österreich in die Türkei mit?

Geschenke, wie Schokolade, Tee, Kaffee.

Wie fühlen Sie sich in Tumeltsham behandelt?

Ich fühle mich hier wirklich sehr gut behandelt. Ich hatte noch nie Probleme und die Nachbarn grüßen uns alle freundlich und sind sehr nett.

Wo gefällt es Ihnen in Tumeltsham am besten?

Daheim in unserem neuen Haus!

Apfelstrudel oder Baklava?

Mir schmeckt beides sehr gut! Ich möchte aber nicht zu viel davon essen, weil Baklava sehr viel Zucker und Fett enthält.

■ Angelika Haidinger



Privat

MATTHIAS GUGGENBERGER EXPORT

Matthias, 20 Jahre, studiert Biologische Chemie und landete im Zuge dieses Partnerstudiums der JKU und der Südböhmischen Universität für zwei Semester in Budweis.

Was gefällt dir an Tumeltsham?

Mir gefällt das Vereinsleben in der Musikkapelle sehr gut und generell die Menschen hier. Ansonsten finde ich die Landschaft, das heißt die grünen un bebauten Flächen Tumeltshams sehr schön.

Was gefällt dir in Tschechien?

Die Sprache, die ich leider noch nicht wirklich beherrsche und die etwas andere Lebensweise.

Was hast du aus Österreich mit dabei?

Alles Mögliche... aber kein spezielles „Österreich -Andenken“.

Vermisst du etwas?

Da ich regelmäßig nach Hause fahre gibt es eigentlich nichts, was mir wirklich fehlt.

Was wirst du aus Budweis nach Tumeltsham mitbringen?

Eine Menge neuer Erfahrungen und Eindrücke, die ich sowohl im Studium selbst als auch mit den Menschen dort gemacht habe. Außerdem das eine oder andere tschechische Wort...

Wie bist du im Ausland behandelt worden?

Wirklich gut!

Rieder Bier oder Budweiser?

Beides, je nachdem wo ich gerade bin...;-)

Wo gefällt es dir in Tumeltsham am besten?

Zuhause...

■ Jakob Bleckenwegner

**BÜRGERINNEN
BETEILIGEN –
VERTRAUEN
GEWINNEN!**

Dass BürgerInnenbeteiligung in OÖ nicht neu erfunden werden muss, belegt die Erfolgsgeschichte der von Landesrat Anschöber forcierten „Agenda 21-Zukunftsprozesse“. Mittlerweile beteiligten sich bereits in 120 Gemeinden tausende engagierte Bürger und Bürgerinnen ganz aktiv an der Entwicklung ihrer Gemeinde. Die Vielfalt der hier initiierten Projekte – sei es der Ausbau der Nahversorgung, kreative Geschäftsideen, die Wiederbelebung von Ortskernen oder Sozial- und Umweltprojekte – sind überwältigend und zeigen, wie BürgerInnen ihre Gemeindefutur selbst in die Hand nehmen können.

„Wir werden diesen erfolgreichen Weg konsequent weiterführen“, freut sich Rudi Anschöber. „Denn diese Form von Mitsprache und BürgerInnen-Beteiligung ist ein wichtiger Ansatz, dem derzeitigen Vertrauensverlust der Bevölkerung in die Politik entgegenzuwirken“. (HH)

**GRÜNE KANN MAN
NICHT KAUFEN,
ABER 2013
WÄHLEN.**

NÄCHSTE
GELEGENHEIT:
NATIONALRATS-
WAHL 2013



Foto: Franz Linschinger/Land OÖ

Energie-Landesrat Rudi Anschöber fordert rasche Aufstockung der Mittel für private PV-Anlagen.

90 Sekunden – genau so lange dauerte es, bis die diesjährige Förderaktion der Bundesregierung für kleine Photovoltaik-Anlagen in Oberösterreich ausgebucht war. Das Interesse an einer Förderung für eine PV-Anlage am eigenen Dach war damit enorm.

„Die Halbierung des PV-Fördertopfs durch Umweltminister Berlakovich im heurigen Jahr war ein ganz schwerer politischer Fehler“, zeigt Energie-Landesrat Rudi Anschöber auf. Die diesjährige Förderaktion des Klimafonds für private PV-Anlagen war für OÖ mit knapp 5 Millionen Euro dotiert und reichte gerade einmal für gut 1.100 PV-Anlagen. Alleine in Oberösterreich liegen aber 6.300 Förderanträge vor – damit kommt nicht einmal jedeR fünfte AntragstellerIn in den Genuss einer Förderung! Auch in den anderen Bundesländern zeigt sich das gleiche Bild, österreichweit wurden rund 50.000 Anträge abgewiesen!

„Die Österreicher und Österreicherinnen sind absolute Fans der Sonnenenergie – Zehntausende wollen in Sonnenstrom-Kraftwerke auf ihren Dächern investieren“ so Landesrat Anschöber. Mit anderen Bundesländern kämpft er für eine Aufstockung des PV-Fördertopfes durch Minister Berlakovich.

„Gemeinsam werden wir auch diese Blockade überwinden und der Grünen Energie-wende samt tausenden Grünen Jobs zum Durchbruch verhelfen“, ist Anschöber zuversichtlich. ■ Hadmar Hölzl

NÄCHTLICHES VERKEHRS- CHAOS BEIM KINO

Schauplatz Samstagabend, 22.00 Uhr: Eine gut besuchte Kinovorstellung ist zu Ende. Viele Menschen gehen zum Parkplatz, starten ihre Autos und wollen losfahren. Aber das Ausparken ist kaum möglich, denn die „Gänge“ sind verstopft. Stillstand bei der Aus- und Einfahrt, Stau auf der Zufahrtsstraße! Ist ein Unfall passiert? Als sich dann doch ein Schlupfloch auftut und man sich in die Kolonne einreihen kann, wird die Stauursache klar. Entlang der Zufahrtsstraße ist eine Fahrspur komplett zugeparkt. Auf der einzigen freien Fahrspur stehen sich zufahrende Milchbar-Gäste und abfahrende Kino-BesucherInnen Motorhaube an Motorhaube gegenüber! Und wie schaffen es in diesem Chaos FußgängerInnen das Kinogelände zu verlassen und den rettenden Gehsteig auf der gegenüberliegenden Seite zu erreichen?

Die Grünen haben einen Gemeinderatsantrag für die Erlassung eines Halte- und Parkverbots entlang der Zufahrtsstraße gestellt, damit künftig zwei Fahrspuren zur Verfügung stehen. Außerdem ist aus Sicherheitsgründen eine zweite Ausfahrtmöglichkeit vom Parkplatz einzurichten. Für die FußgängerInnen soll ein farblich gekennzeichnete Gehstreifen freigehalten werden.

■ Ursula Mayr-Holzmann



Die Grünen Tumeltsham (2)



MEHR INFOS AUF: WWW.TUMELTSHAM.GRUENE.AT / MEHR INFOS AUF: WWW.TUMELTSHAM.GRUENE.AT /

UMWIDMUNGSBEITRAG „JETZT“!

Die Gemeinde hat es in der Hand, sich die Aufschließungskosten nach Baulandwidmungen vorfinanzieren zu lassen. Ein Beitrag zur Entlastung der Gemeindekasse.

Derzeit funktioniert es so: Grünland wird in Bauland umgewidmet. Ist eine Zufahrtsstraße erforderlich, muss ein Teil dieses Grundstückes vom Widmungswerber kostenlos an die Gemeinde abgetreten werden. Der Wert der restlichen Grundfläche ist nach der Widmung sicher um das 20zifache gestiegen. Die Gemeinde errichtet anschließend auf eigene Kosten die Straße, das Kanal- und Wasserversorgungsnetz. Erst später, im Zuge der Bebauung, kann die Gemeinde bestimmte Aufschließungskosten einfordern.

Das Land Oberösterreich hat nun den Gemeinden die Möglichkeit geschaffen, sich die Kosten durch einen Infrastrukturbeitrag vorfinanzieren zu lassen. Der Widmungswerber übernimmt die Vorfinanzierung der Aufschließungskosten und erhält je nach Bebauungsfortschritt die entsprechenden Beträge wieder zurück.

Die Grünen fordern, den Infrastrukturbeitrag bereits jetzt in die Überarbeitung des Flächenwidmungsplanes einzubeziehen. Der Infrastrukturbeitrag stellt eine wesentliche Entlastung des Gemeindebudgets dar. Während andere Gemeinden bereits handeln, zögert Tumeltsham noch.

■ Max Diermayr



Die Grünen Tumeltsham (2)

AUSVERKAUF VON ÖFFENTLICHEM GUT?

Im Gemeindegebiet von Tumeltsham gibt es einige öffentliche Wege, die als solche nicht mehr benützt werden oder erkennbar sind. Oft führen diese durch Wiesen oder hören mitten in einem Feld auf. Die Grünen setzen sich dafür ein, dass solche Wege von der Gemeinde nicht einfach veräußert werden. Vielmehr ist zu überlegen, ob durch fehlende Wegverbindungen mit diesen „Dornröschenwegen“ wieder ein attraktives Fußwegenetz für Tumeltsham geschaffen werden kann.

■ Max Diermayr





Es waren ja fleißige Menschen diese Schildbürger, doch aus jeder neuen Idee kam bei der Umsetzung ein großer Unsinn heraus. Das sind alte Geschichten, die man noch aus der Schulzeit kennt. Möchte man meinen.

Auch in Tumeltsham gibt es einen fleißigen Gemeinderat. Viele Hausnummern, verstreut wie in einer Buchstabensuppe. Alleine 130 in Tumeltsham, 110 in Schnalla, 100 in Ornetzmühl, um einige Krisenregionen zu nennen. Wer soll da noch jemanden finden?

Ein neues System muss her. Eine eigene Postleitzahl und Straßennamen werden als Lösung gepredigt. Anfangs waren sich noch alle einig, doch dann hob die Bürgermeisterpartei mit ihrem blauen Beiwagen ab. Ein kleiner Auszug aus dem Ergebnis: 180 Hausnummern für die Ortschaft Aigen, 99 reservierte Nummern für das „neue“ Ottenbach mit derzeit gerade mal 33 Häusern und Kirchenplatz 1 für das öffentliche WC.

Sie sind wieder zurück, die Schildbürger. ■ [Der Tumeltsham\(m\)er](#)



Die Grünen Tumeltsham, Privat

ENERGIESPAREN MIT DEM ZEIGEFINGER

Ein altbekanntes Thema und doch ist es eine Erinnerung wert - in Euro 13 Millionen pro Jahr in Österreich. Manchmal ist Umweltschutz ganz bequem. Es ist nicht die Anstrengung des Radfahrens, sondern nur eine kleine Bewegung des Zeigefingers noch vor dem Schlafen gehen.

Was tut der Zeigefinger?

Standby ausschalten, z.B. beim Fernseher. In einem typischen österreichischen Haushalt sind etwa 5 % des Gesamtstromverbrauches darauf zurückzuführen, dass Geräte im Standbyzustand verharren. Landesweit werden so 811 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr verbraucht. Allein die ca. fünf Millionen Fernsehgeräte in Österreich könnten ohne Standby knapp 70 Millionen Kilowattstunden Strom einsparen.

Danke dem Zeigefinger!

■ [Maria Bleckenwegner](#)



KONTAKT

DIE GRÜNEN TUMELTSHAM

c/o Maximilian Diermayr
Rabenberg 6, 4910 Tumeltsham

T 07752/81 570

M tumeltsham@gruene.at

W www.tumeltsham.gruene.at

IMPRESSUM

Grundlegende Richtung: Information der Grünen über das Gemeindegeschehen in Tumeltsham
M., H., V.: Die Grünen Tumeltsham, Rabenberg 6, A-4910 Tumeltsham; **Redaktion:** M. Diermayr, U. Mayr-Holzmann, J. Bleckenwegner, M. Bleckenwegner, A. Haidinger **Auflage:** 650 Stück; gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier! **Layout:** agentur g+ **Druck:** Gaisbauer Druck, Eberschwang

DAS OFFENE OHR

Es freut uns, dass wieder ein Wunsch aus dem „Offenen Ohr der Grünen Tumeltsham“ umgesetzt wurde.

Angeregt durch den Umweltausschuss beschloss der Gemeinderat die Einführung der Altpapiertonne ab Juli 2012. ■ [Angelika Haidinger](#)

SPIELEFEST

Das nun schon zur Tradition gewordene **Spielefest der Grünen Tumeltsham** findet heuer am **So., 16. September 2012** statt. Wir freuen uns wieder auf viele BesucherInnen!

GRÜNE KINDER-FERIEN-WOCHEN

Kinderferienwochen der Grünen Bildungswerkstatt in der Südoststeiermark

1. Termin: Mo-Sa 16. bis 21.07.2012

1 Woche für Kids von 9 bis 11 Jahren.

2. Termin: Mo-Sa 23. bis 28.07.2012

1 Woche für Teens von 12 bis 14 Jahren

Anmeldung: www.ooe.gbw.at oder 07674/64218



Die Grünen Tumeltsham